

Referate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **92 (1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REFERATE

Sterilität und Geburtshilfe

Trächtigkeitsunterbrechung beim Hund. Von J. G. Ojeman und H. D. Verdam. Tijdschr. v. Diergeneeskunde 74, Nr. 13, 1949.

Vier Spanielhündinnen wurden je in der Zeit vom 5. bis 9. Tage der Läufigkeit durch unerwünschte Rüden begattet und noch am Deckungstag mit Follikelhormon (1 mg „Dimenformon“ = 10 000 I. E.) behandelt. Die Wirkung (Nidationsverhinderung) einer solchen Dosis soll nach Kostner höchstens 6—8 Tage anhalten. Ist nach Ablauf dieser Wirkungsdauer die sog. Ovulationsperiode, d. h. die ca. 8 Tage lange Zeitspanne zwischen dem Sprung des ersten und demjenigen des letzten Follikels, noch nicht vorüber, dann kann eine zweite Deckung noch Befruchtung herbeiführen. Damit die zuletzt platzen- den Follikel ihre Befruchtungschancen nicht einbüßen, muß die erste Begattung jedoch immerhin schon vor Beginn der Ovulationsperiode stattgefunden haben, sonst wird dieselbe leicht von der Hormon- wirkung überdauert.

Alle vier Hündinnen wurden 3—5 Tage nach der ersten Begattung ein zweites Mal gedeckt, worauf in 3 Fällen Befruchtung noch eintrat. Natürlich enthielt keiner der drei Würfe mehr als drei Welpen, waren doch nur noch die letzten Follikel der Ovulationsperiode befruchtungsbereit.

Erfolg zeitigt diese Behandlung jedenfalls nur bei nicht zu hoher Dosierung des zu injizierenden Hormons. Auch scheinen die Stilben- präparate eine relativ längere Wirkung auf die Uteruswand auszu- üben.

W. Sackmann, Zürich.

Sectio Caesarea beim Rind. Von H. H. J. Frederiks und E. J. Voûte. Tijdschr. v. Diergeneesk. 74, 23, Dez. 1949.

Zu gleichartigen Versuchen in der Schweiz ein ausländisches Bei- spiel:

Eine kurz vor der Geburt stehende Kuh ließ jegliche Cervix- eröffnung vermissen, weshalb Laparotomie angezeigt erschien. An- aesthesie sakral 20 cc 2% Tutocain und lokal Tutocain-Adrenalin. Nach Rasieren und Desinfektion Hautschnitt 30—35 cm lang von 15 cm unter dem Tuber coxae bis 10 cm hinter dem letzten Rippen- knorpel. Vor der Durchschneidung jeder Muskelschicht Anaesthe- sierung derselben. Fixation des Bauchfells mit Seide an die Wund- ränder vor der Eröffnung der Bauchhöhle. Nach Reposition einiger vorfallender Darmschlingen Eröffnung des Uterus auf einer Länge von 20 cm. Kalb 32,5 kg schwer in Tarsalbeugehaltung. Seidennaht der zufolge Wehenkontraktion auf 10 cm Länge geschrumpften Uteruswunde, schichtenweise Muskelnähte und Hautnaht, welch letztere nach 7 Tagen entfernt werden konnte. Nach Beendigung der

Operation 100 000 E. Penicillin. Anderntags spontane Austreibung der Nachgeburt und normaler Lochialfluß. Am 2. Tag Temperatur 40,6°, Puls 110. Behandlung 2 mal täglich 40 gr Sulfonamid 3 Tage lang. Nach 3 Monaten purulenter Scheidenausfluß. Behandlung: 2 Spülungen mit 50 000 E. Penicillin in 500 cc physiol. Kochsalzlösung von 37,5° im Abstand von 7 Tagen.

9 Monate post partum: Schlachtung, entzündliche Veränderung des Bauchfellschnittes und Wundeiterung im rechten Uterushorn. Catgut hätte jedenfalls der Seidennaht vorgezogen werden dürfen.

W. Sackmann, Zürich.

Tuberkulose

Ein neuer Vorschlag zur Tuberkulosebekämpfung. Von Y. M. Kramer. Tijdschr. v. Diergeneesk. 74 Nr. 19 Okt. 1949 und 75 Nr. 5 März 1950.

Obwohl das Bang'sche System als einzig sinnvolles und wirksames Bekämpfungsverfahren gegen die Rindertuberkulose anerkannt wird, ist sofortiges Abschlachten sämtlicher Reagenten gleich nach bekanntgewordenem Impfresultat auch in den Niederlanden nicht tragbar. Deshalb blieben die bisherigen Bekämpfungserfolge auch unbefriedigend genug. Die nördlichen Provinzen wurden zwar nahezu Tbc-frei, aber nur dank den südlichen Landesteilen, wo Reagenten ebensogern wie negative Tiere angekauft und übernommen wurden.

Anstatt diese rein regionale Reagentenverschieberei als sinnlose Bekämpfungsmethode zu verpönen und aufhalten zu wollen, schlägt der Verfasser ein Ausmerzungs-system vor, das unter Zuhilfenahme dieser Handlungsweise auch die bisherigen Gegner der Bekämpfung mit ihren oft 100%ig verseuchten Beständen zu ungewollten Mitarbeitern macht. Diese Betriebe sollen mit Prämienunterstützung diejenigen Tiere abstoßen, deren Schlachtung wirtschaftlich gerechtfertigt ist, und sie durch Zukauf von weiteren, fremden Reagenten ersetzen, welche ebenfalls, solange vorteilhaft, wirtschaftlich ausgenützt werden. Wird das Angebot an Reagenten mit der Zeit immer geringer, so soll der ganze lückenhafte Bestand durch Verkauf in toto einem anderen, auch unvollständig gewordenen Bestand angegliedert werden. Nach gründlicher Desinfektion der so geleerten Stallungen werden diese mit negativen Tieren besetzt. Die Reagenten werden damit mehr und mehr zum Verschwinden gebracht und an Orte konzentriert werden, wo ihre Krankheit keine Verbreitungsmöglichkeiten mehr hat und wo sie doch den Gewinn abwerfen können, den sie noch in sich bergen.

Als weiteres Stimulans erleidet der Milchpreis für verseuchte Bestände einen geringfügigen Abzug, der einem Sparfonds zufällt. Dieser zahlt das Total der Abzüge dem Besitzer dann zurück, wenn sein Be-

stand innert vorgeschriebener Zeit Tbc-frei geworden ist. Dieser Maßnahme unterliegen nur die negativen sowie die 100%ig positiven Betriebe nicht, was den Besitzer jedes nur teilweise verseuchten Bestandes veranlassen soll, sich zu einem der beiden abzugsfreien Extreme durchzuarbeiten.

W. Sackmann, Zürich.

Tuberkulose beim Hund. Von S. Runge und Mitarbeiter. Medycyn. Weterin., April 1949, S. 246.

Die Autoren fanden drei Fälle von Tuberkulose beim Hund. Bei zwei 8 Wochen alten Schäferwelpen waren submaxillare und retropharyngeale Lymphdrüsen auf Eigröße geschwollen, dazu die Haut in Form eines nässenden Ausschlages an Oberlippe und Backe und eines bohnen großen Abszesses an der Hinterbacke. Aus allen diesen Veränderungen ergab die bakteriologische Untersuchung Tuberkulose-Bazillen von bovinem Typ. Die beiden Hunde wurden mit Marktmilch gefüttert. Der dritte Fall betraf eine 2½jährige Hündin, die bereits zweimal geworfen hatte. Sie zeigte eine komplette Dämpfung auf der rechten Thoraxseite mit Atemnot, etwas Fieber und Abmagerung. Die Sektion bestätigte die klinische Diagnose: Exsudative Pleuritis mit zahlreichen miliaren Tuberkeln auf der Pleura und zwei größeren Knoten von 2 cm Durchmesser. Die bakteriologische Untersuchung ergab Tuberkulosebazillen in der Pleuraflüssigkeit, ferner solche vom humanen Typ. Es ergab sich, daß die Hündin durch den Besitzer infiziert war, der seit mehreren Jahren an Lungentuberkulose litt.

A. Leuthold, Bern.

VERSCHIEDENES

Alters- und Hinterbliebenenversicherung der Schweizer Ärzte

**Auszug aus dem Protokoll der ordentlichen Generalversammlung
Sonntag, den 25. Juni 1950, vormittags 11 Uhr,
im „Dolder Grand Hotel“ in Zürich**

Vorsitz: Dr. W. Biber

Protokoll: M. Küffer

Vorgängig der Verhandlungen stellt der Vorsitzende fest, daß die Einberufung der Generalversammlung statutengemäß erfolgt ist. Die Einladung zur Generalversammlung, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1949/50, sowie der Bericht der Kontrollstelle wurden am 16. Juni 1950 den Mitgliedern in geschlossenem Brief zugestellt.